

Stellungnahme

01.07.2024

Suchterkrankungen entstigmatisieren – Zugang zur ambulanten Psychotherapie verbessern

TÜBINGEN – Zum Internationalen Tag gegen Drogenmissbrauch am 26. Juni 2025 fordern DGVT und DGVT-BV Sucht nicht länger als bloßes Randthema zu behandeln. Sucht ist eine ernstzunehmende psychische Erkrankung, von der Millionen Menschen in Deutschland betroffen sind.

Wir teilen die Einschätzung des neuen Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Hendrik Streeck, dass Sucht ein zentrales gesundheitspolitisches Thema ist und als gesamtgesellschaftliche Herausforderung begriffen werden muss. Stigmatisierung und soziale Ausgrenzung führen zu einer Verschärfung individueller und gesellschaftlicher Probleme.

Wir fordern daher die ambulante psychotherapeutische Versorgung für Menschen mit Suchterkrankungen zu verbessern. Die derzeit bestehenden Einschränkungen – insbesondere die Abstinenzpflicht bis zur zehnten Therapiesitzung – stellen aus unserer Sicht eine unnötige Barriere für eine wirksame Behandlung dar. Der DGVT-BV hat sich deshalb bereits im Rahmen einer Anhörung beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) Anfang dieses Jahres für die Aufhebung dieser Regelung in der Psychotherapie-Richtlinie eingesetzt. Das Ergebnis der Überprüfung durch den G-BA steht noch aus.